



### Liebe Freunde der Christlichen Philippinen Initiative e. V. !

Bald beginnt wieder die Adventszeit mit dem romantischen Schein der Kerzen, dem gemütlichen Glas Glühwein, dem Kaufen von Geschenken für das große Fest.

Ganz anders erwartete Dietrich Bonhoeffer die Adventszeit. Am 21. November 1943 schrieb er an seine Verlobte Maria von Wedemeyer: „Wenn Du den Brief kriegst, ist wohl schon der Advent da, eine Zeit, die ich besonders liebe. Weisst Du, so eine Gefängniszelle, in der man wacht, hofft, dies und jenes - letztlich Neben-sächliche - tut, und in der man ganz darauf angewiesen ist, dass die Tür der Befreiung von aussen aufgetan wird, ist gar kein so schlechtes Bild für den Advent.“

Eine ganz andere Perspektive für den Advent!

Die Adventzeit ist eine Wartezeit! Aber - auf wen oder auf was warten wir denn?

Bonhoeffer vergleicht den Advent mit dem Leben in einer Gefängniszelle - wir leben, aber wir leben wie Gefangene, die sehnsüchtig darauf warten, dass uns jemand aus der Enge und den Zwängen befreit und uns die Tür zu einem neuen Leben aufschließt, in dem Freiheit, Liebe und Friede herrscht.

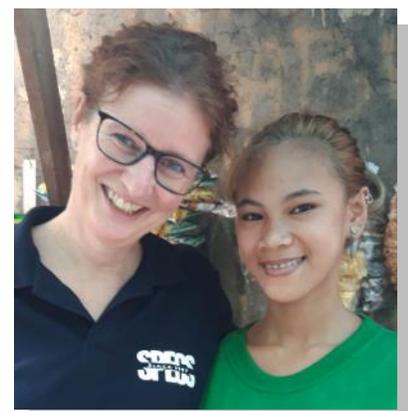
Wir können uns und unsere Welt nicht selbst retten! Weil wir diese Tür der Befreiung nicht selbst öffnen können - sie kann nur von außen geöffnet werden. Das kann nur Jesus! Seine Ankunft als Retter der Welt feiern wir an Weihnachten. Auf sein zweites Kommen, in dem er sein Werk der Rettung zur Vollendung bringt - darauf warten wir. Das ist unser Advent.

Eine erwartungsvolle, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen/Euch  
Immanuel Kögler und das ganze CPI Mitarbeiterteam

*Es ist der 21. September 2021, 20:30 Uhr. Mein Flugzeug landet sicher auf dem hell erleuchteten internationalen Flughafen in Manila. Mit 11 Monaten Verspätung!*

*Nach über 11 langen Monaten warten und hoffen, habe ich endlich mein Einreisevisum für die Philippinen erhalten. Doch das ist selbst nach 11 Monaten noch nicht selbstverständlich—es ist ein Wunder! Die Einreisebestimmungen für die Philippinen sind strikt. Ausländer ohne familiäre Beziehungen zu Filipinos bekommen kein Visum! Selbst viele Geschäftsleute, mit einer Niederlassung im Land, dürfen nicht einreisen. Ich werde häufig gefragt, wie ich das geschafft habe. Meine Antwort: Gott allein hat die Türen geöffnet und Wege gebahnt!*

*Aber ich habe mich ja noch gar nicht richtig vorgestellt: Mein Name ist **Sabine Hamann**, bin von Beruf Krankenschwester und Sozialarbeiterin und liebe es, seit ich denken kann, mit Kindern zu arbeiten. Manche kennen mich noch aus früheren Jahren, als ich mit CPI in Manila tätig war. Heute bin ich über die DMG interpersonal e.V. angestellt, aber erneut in dem Projekt von CPI im Einsatz. Meine Motivation ist schlicht und ergreifend meine tiefe Liebe zu Kindern und den Menschen hier auf den Philippinen. Meine Aufgaben reichen von der Betreuung und Begleitung von Praktikanten/innen über Erweiterung der Straßenkinderarbeit in anderen Stadtteilen bis hin zu Mitarbeiterschulung und Vernetzung mit lokalen Gemeinden.*



*Es ist einfach herrlich, endlich wieder hier „zu Hause“ zu sein! An das schwülheiße Klima und die vielen krähenden Hähne, vor allem in der Nacht (Hahnenkämpfe sind hier sehr populär) muss ich mich allerdings noch gewöhnen.*

*Corona hat das Land und die Menschen hier hart getroffen. Man kann die Not überall sehen. Der Weg vom Quarantänehotel, in dem ich 14 Tage aushalten musste, zum „Home for Boys“ hat mich emotional sehr mitgenommen. Eine Situation wie vor 20 Jahren! An großen Kreuzungen laufen Kinder zwischen haltenden Autos herum. Sie betteln oder wollen für ein paar Pesos die Windschutzscheiben putzen. Obdachlose Menschen „hausen“ an den Straßenrändern - mit nichts als ein paar Habseligkeiten bei sich – ein bedrückender Anblick!*

*Viele Restaurants, Cafés und Bars mussten schließen und in den großen Einkaufszentren verlieren sich die verhältnismäßig wenigen Besucher. Ein trauriges Bild! Vor zwei Jahren war alles noch von pulsierendem Leben erfüllt und die Geschäfte haben geboomt. Viele Service-Fachkräfte müssen sich immer noch mit „Teilzeit-Jobs“ (Kurzarbeit) über Wasser halten, da auch die Tourismusbranche am Boden liegt.*

*Ganz zu schweigen von dem „kranken“ Gesundheitssystem. Das war schon vor Corona mangelhaft, jetzt ist die Situation katastrophal! Eigentlich gab es im vergangenen Jahr eine millionenschwere Finanzspritze für die Gesundheitsämter. Doch die Menschen fragen sich: Wo ist all das Geld geblieben? – Das Thema Korruption ist allgegenwärtig. Lebenswichtige Operationen werden immer wieder verschoben, weil keine Ärzte oder Pflegekräfte zum Dienst erscheinen. Aus Angst vor Ansteckung mit Corona oder weil sie seit Monaten auf ihre Gehaltszahlungen warten? Es ist so traurig und bringt mich immer wieder zum Weinen.*



*Vor allem die kleine Jianna lässt mein Herz bluten. Sie ist zwei Monate alt, leidet an Hydrozephalus und bräuchte dringend eine Operation. Ihr Kopf ist doppelt so groß wie der kleine Körper insgesamt. Hier ist nicht die finanzielle Situation das Problem, sondern es gibt einfach keine Fachärzte, die eine entsprechende Operation durchführen könnten. Corona wird immer wieder als Entschuldigung vorgeschoben.*

*Der lange, harte Lockdown hier hat noch eine andere sehr beklemmende Seite. Die Zahl sexuell missbrauchter Kinder zur „Onlinevermarktung“, ist geradezu explodiert. Händeringend wird nach Heimplätzen für betroffene Mädchen, aber auch Jungs gesucht. Auch wir haben in unserem „Home for Boys“ solche Kinder aufgenommen. Ein Fortschritt ist, dass die Regierung in Kooperation mit dem Sozialamt und einigen privaten Sozialinstitutionen konsequent daran arbeiten, diese Verbrechen aufzudecken und strafrechtlich zu verfolgen.*

*Und mitten in dieser bedrückenden Situation gibt es Menschen, die tagaus, tagein ihr Bestes geben, um diesen Menschen Hoffnung zu schenken. Sie versorgen die Armen mit einer warmen Mahlzeit und kümmern sich um ihre kleinen und großen Nöte - manchmal bis zur Erschöpfung!*

*Die Mitarbeiter unserer Partnerorganisation SPECS sind einfach Klasse! Sie sind ein Segen für die Familien, die in den Slums wohnen. Sie empfinden es als ein Vorrecht, dass sie so vielen Menschen helfen können. Täglich geben sie weiter, was sie durch die Unterstützung von CPI und weiteren lokalen Partnern empfangen haben.*

*Herzliche Grüße Eure Sabine Hamann*

#### **Stabsübergabe beim Amt des Kassierers von CPI**

Herzlich willkommen **Tabea Keinert**! Wir freuen uns, dass Du dieses verantwortungsvolle Amt übernommen hast! Und vielen herzlichen Dank **Matthias Malisi** für Deinen großartigen Dienst an dieser Stelle über die letzten Jahre hinweg. Du hast dieses Amt vorbildlich ausgefüllt. Echt Klasse! Alles Gute Dir für Deine zukünftigen Aufgaben!

**Christliche Philippinen Initiative e.V. ♦ Berggartenweg 3 ♦ 74239 Hardthausen ♦ [www.cpi-ph.de](http://www.cpi-ph.de)**  
**Bankverbindung: Konto 10 902 875 Kreissparkasse Heilbronn (BLZ 620 500 00)**  
**IBAN: DE73 6205 0000 0010 9028 75 BIC: HEISDE66XXX**

1. Vorsitzender: Pfarrer Imanuel Kögler, Achalmweg 13, 89537 Giengen, Tel. 07322/ 95 46 30, e-mail: [manuel.koegler@gmx.de](mailto:manuel.koegler@gmx.de)
  2. Vorsitzender: Micha Schaible, Esslinger Straße 44, 73732 Esslingen, Tel: 0711/ 3 16 66 01, e-mail: [micha.schaible@web.de](mailto:micha.schaible@web.de)
- Kassier: Tabea Keinert, Schmidbergstr. 39, 74074 Heilbronn, e-mail: [kassierer@cpi-ph.de](mailto:kassierer@cpi-ph.de)  
Patenbetreuer: Joachim Zeeh, Silcherstr. 16, 74372 Sersheim, Tel: 07042/ 3 45 57, e-mail: [joachim.zeeh@gmx.de](mailto:joachim.zeeh@gmx.de)